Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 165. Morgenblatt. Sonntag, den 7. April. 1867.

Zur Schuldotationsfrage.

IV. Das Nothmittel der Halbtagsschulen.

Aus den vorhergehenden Artikeln ergiebt sich, daß eine durchgreifende Verbesserung nöthig ist, wenn den Volksschullehrern und Volksschulen gründlich geholfen werden soll. Oder wollen wir etwa von der Zeit selbst die Heilung aller dieser Schäden erwarten und die ganze Frage vertagen, wie einst der Landtag der Szekler es bei anhaltendem Regen in der Erndtezeit machte? Indeß wir besorgen, daß das Resultat in unserem Fall weniger günstig sein möchte. Zwar läßt sich nicht leugnen, daß fast überall mit der steigenden Bevölkerung auch das Einkommen der Lehrer steigt, indem die wachsende Kinderzahl zur Erhöhung des Schulgeldes beiträgt. Eine Schule mit 160 Kindern in einer einzigen Klasse bringt ein Schulgeld von 200 Thlr. Hiervon erhält in unserm Regierungs-Bezirk der Lehrer das Schulgeld von 80 Kindern ganz mit 100 Thlr. als Normaleinkommen und von dem Mehrbetrage die Hälfte mit 50 Thlr., während die übrigen 50 Thlr. kapitalisirt werden, um so die Mittel zur Begründung einer zweiten Schulklasse zu gewinnen. Verzichtete man nun auf die Errichtung einer zweitenKlasse und ließe die für den Lehrer sehr lästige Bestimmung fallen, so würde seine Stelle sofort um 50 Thlr. verbessert. Weil nun eine Schulklasse nicht wohl 160 Kinder fassen kann, und es für einen Lehrer unmöglich ist, dieselben gleichzeitig zweckmäßig zu beschäftigen, so würde man sich allerdings genöthigt sehen, die Halbtagsschule nicht blos provisorisch, sondern als feststehende Einrichtung ins Leben treten zu lassen. Wenn ein Lehrer seine Schüler in zwei gesonderten Abtheilungen zu verschiedenen Tageszeiten unterrichtet, so ist es sehr wohl möglich, daß ein mäßig großes Schullokal, selbst für 240 Kinder ausreicht. Die Anstellung eines zweiten Lehrers würde dann erst nöthig, wenn eines Theils das Schulzimmer auch für eine Abtheilung zu klein wäre und andern Theils der Betrag des Schulgeldes so gestiegen wäre, daß zwei Lehrern ein auskömmliches Gehalt gewährt werden könnte. Auch könnte man durch Kombination mehrerer kleiner Schulen zu einer größeren das Lehrergehalt wesentlich verbessern. Bei der Halbtagsschule ist nun aber das geringere Uebel, daß die Kinder nur die halbe Schulzeit haben. Ein tüchtiger Lehrer kann auch in der halben Zeit immer noch das Nothwendigste leisten. Aber seine Arbeitskraft wird in dem Grade in Anspruch genommen, daß er sich in kurzer Zeit zu Tode arbeitet und auf solche Weise die Schwierigkeit der Pensionirung beseitigt. Ist dagegen der Lehrer minder pflichttreu, so wird die Schule bald auf den niedrigsten Standpunkt sinken. Wir haben jetzt der Halbtagsschulen leider schon ziemlich viele und können daraus den Verwaltungsbehörden keinen Vorwurf machen. Wenn zwischen einer Schule mit zwei darbenden Lehrern und einer Halbtagsschule mit genügendem Lehrereinkommen nur die Wahl ist, so entscheiden auch wir uns für die Halbtagsschule, freilich nur, als ein möglichst kurzes Provisorium.

O.

Deutschland.

Berlin, 6. April. Se. Maj. der König nahmen gestern an der Militärischen Gesellschaft im Englischen Hause Theil, wo der Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs, Kommandeur des Garde-Feld-Artillerie-Regiments Prinz Krafft zu Hohenlohe, einen Vortrag über die Thätigkeit der ersten Garde-Division bei Königgrätz hielt. Nachher begab Se. Maj. der König Allerhöchstsich zur Soirée der Oberhofmeisterin Frau Gräfin v. d. Schulenburg. — Heute nahmen Se. Maj. der König militärische Meldungen an, so wie die Vorträge des Militär- und Civil-Kabinets. Um 1 Uhr fand im Königlichen Palais ein größeres militärisches Dejeuner statt.

— Die neue preußische Staats-Anleihe von 30 Millionen Thalern wird, wie die „B. B.-Ztg." vernimmt, nicht durch eine öffentliche Subskription oder durch Vergebung zu einem festen Course placirt, sondern soll auf dem Wege des allmähligen Verkaufes der Königl. Seehandlung an die Börse gebracht werden.

Berlin, 4. April. (K. Z.) Die luxemburgische Angelegenheit ist zwar den Pariser Nachrichten zufolge noch nicht erledigt. In Paris hat man indessen einen Rückzug zu maskiren, was sich nicht immer sogleich bewerkstelligen läßt. Man hält die Nachrichten aus dem Haag, daß Holland dem Handel vorerst entsagt hat, für richtig und verharrt dabei, daß die Frage für jetzt nicht brennend werden dürfte. Allerdings könnte sie nur vertagt sein und Frankreich sie unter Umständen, die ihm günstiger scheinen würden, mit größerem Nachdrucke wieder aufnehmen. Aber die gegenwärtige Situation wird trotz der Note des „Konstitutionnel" und des eigenthümlichen Kommentars, welchen der Pariser „Abend-Moniteur" der Rede des Grafen Bismarck angedeihen läßt, je mehr und mehr friedlich aufgefaßt. Man spricht auch noch immer von den Reisen des Königs von Preußen und des Kaisers von Rußland zur Ausstellung nach Paris. — Die Ankunft des italienischen Kronprinzen Humbert, der übermorgen hier erwartet wurde, hat sich noch verzögert und wird erst später Statt finden. Nach den gegenwärtigen Bestimmungen wird der Kronprinz sich zunächst nach Wien, Paris, London begeben. In Folge der Verzögerung wird auch Graf Launay erst in etwa acht bis zehn Tagen hier eintreffen.

— Ueber den Schluß des Reichstages hören wir, daß derselbe in der Osterwoche in der Aussicht stehen dürfte. Das Präsidium glaubt mit der Spezial-Debatte über die Art. 53—64, welche den Abschn. XI. bilden, in den beiden Tagen Freitag und Sonnabend fertig zu werden. Der Montag würde dann für die General-Diskussion über Abschn. XII. „Bundesfinanzen" und der Dienstag für die Spezial-Diskussion über denselben Abschnitt in Anspruch genommen werden. Die Abschnitte XIII. „Schlichtung von Steitigkeiten und Straf-Bestimmungen" und XIV. „Verhältniß zu den süddeutschen Staaten" glaubt man, am Mittwoch und Donnerstag der nächsten Woche erledigen zu können. Dann würde eine Pause bis zum Montag der Osterwoche eintreten, wo die Schlußberathung beginnen würde; diese hofft man bis Mittwoch zu Ende zu führen und am Donnerstag noch die vorliegenden Petitionen zu der Verfassung zu erledigen, deren Zahl sich bis jetzt auf 16 beläuft. Außerdem dürfte noch während der Zeit eine Resolution in der Luxemburger Angelegenheit und bei Art. 71 eine Interpellation in Betreff Hessens erledigt werden.

— Von der früheren mobilen Armee waren am 28. März c. noch in den Lazarethen befindlich: 257 Kranke von der preußischen Armee, 21 Kranke von feindlichen Armeen, Summa 278 Kranke. Darunter waren Verwundete: 207 von der preußischen Armee, 21 von feindlichen Armeen, Summa 228 Verwundete.

Berlin, 6. April. (Norddeutscher Reichstag.) 28. Sitzung. Präsident: Dr. Simson: Am Tisch der Bundeskommissare: die HH. von Roon, v. Podbielski, Frhr. v. d. Heydt, v. Savigny und mehrere außerpreußische Komissare. Die Tribünen und Logen sind überfüllt, namentlich bemerkt man heute viel Damen. In der Hofloge befindet sich Se. K. Hoh. der Kronprinz und Se. Hoh. der Prinz Nikolaus von Nassau. Die Plätze im Hause sind sehr zahlreich besetzt. — Der Präsident eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 15 Minuten, und theilt mit, daß ein Zusatz-Antrag des Frhr. v. Moltke zu Art. 58 eingereicht sei, welcher eine Forterhebung der Geldbeiträge und des Prozentsatzes an Mannschaften bis zum Erlaß des Bundesgesetzes fordert. — Dann tritt das Haus in die Tages-Ordnung, die Fortsetzung der Berathung des Abschnitts XI. des Verfassungs-Entwurfs „Bundeskriegswesen." Es folgt zunächst die Berathung des Art. 57 des Verfassungs-Entwurfs. Derselbe lautet:

„Art. 57. Nach Publikation dieser Verfassung ist in dem ganzen Bundesgebiete die gesammte preußische Militärgesetzgebung ungesäumt einzuführen, sowohl die Gesetze selbst, als die zu ihrer Ausführung, Erläuterung oder Ergänzung erlassenen Reglements, Instruktionen und Reskripte, namentlich also das Militär-Strafgesetzbuch vom 3. April 1845, die Militär-Strafgerichtsordnung vom 3. April 1845, die Verordnung über die Ehrengerichte vom 20. Juli 1843, die Bestimmungen über Aushebung, Dienstzeit, Servis- und Verpflegungswesen, Einquartirung, Ersatz von Flurbeschädigungen, Mobilmachung u. s. w. für Krieg und Frieden. Die Militär-Kirchenordnung ist jedoch ausgeschlossen.

Hierzu liegen folgende Anträge vor: 1) vom Abg. Rohden: Die Worte von: „sowohl die Gesetze" bis „Krieg und Frieden" zu streichen; 2) von den Abgg. Duncker und Waldeck der schon gestern zu Art. 56 gestellte Antrag; vom Abg. von Forckenbeck: Zu Art. 57 folgenden Zusatz anzunehmen: Nach gleichmäßiger Durchführung der Bundes-Kriegs-Organisation wird das Bundes-Präsidium ein umfassendes Bundes-Militär-Gesetz dem Reichstage und dem Bundesrathe zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung vorlegen.

Bei der Diskussion erhält zunächst das Wort der Abg. Dr. Zachariae (konstatirt, daß nach einer Privatmittheilung des Herrn Kriegsministers v. Roon die Befreiung der ehemaligen Reichsstände vom Militärdienst unter Art. 57 einbegriffen sei.) — Abg. Forckel: Die preußische Militärgesetzgebung ist doch eine etwas schwer verdauliche Kost (Murren.) Aenderungen an derselben sind unerläßlich. Ich betrachte Art. 57 nur als Einführungsgesetz der preußischen Militärgesetzgebung auf die übrigen Bundesstaaten, nicht als solchen, der alle Reglements und so weiter zu Gesetzen erhebe. — Bundes-Kommissar v. Roon: Die verbündeten Regierungen wollten nur die preußischen Gesetze, Verordnungen, Reglements und Instruktionen auf den Bund übertragen wissen. Natürlich muß dem Bundesfeldherrn in Rücksicht auf die Vorschriften und Reglements die Hand frei gehalten werden. — Abg. Wigard: Die gegenwärtige Vorlage ist eine unbekannte Größe für uns, die zu genehmigen ein Abgeordneter kaum mit seinem Gewissen vereinbaren kann. (Widerspruch.) Wir beantragen diesen Artikel zu streichen. — Abg. v. Vincke (Olbendorf): Nachdem die Regierungen sich über diesen Punkt geeinigt haben, dürfen wir ihm unbedenklich zustimmen. Nur vermisse ich eine Bestimmung über die Kriegsleistungen. Wenn in dem Amendement Nr. 129 unter Bundesmilitärgesetzgebung ein vollständiges Organisationsgesetz verstanden wird, so ist es nicht annehmbar. — Abg. v. Kehler: Ueber diese Angelegenheit hätten so viele Worte nicht verloren werden sollen. (Oho!) Es handelt sich nur darum, die Bestimmungen, welche bisher für 25 Millionen galten, für andere 5 Millionen zur Geltung zu bringen. Man will dem künftigen Reichstage die Sache vorbehalten, weil diesmal die Wahlen für Ihre (linke) Seite nicht gut ausgefallen sind. (Bravo!) — Abg. Rohden: Ich beantrage die Theilung des Artikels und würde dann für den Satz: „Nach Publikation dieser Verfassung ist in dem ganzen Bundesgebiete die gesammte preußische Militärgesetzgebung einzuführen. Die Militär-Kirchenordnung ist jedoch ausgeschlossen", stimmen. — Abg. Haberkorn: Auch ich halte die Annahme dieses Artikels für bedenklich. In Sachsen besteht eine gute Militär-Gesetzgebung, soll die sofort beseitigt werden? — Bundes-Kommissar v. Friesen: Die sächsische Regierung hatte eben das neue Gesetz den Kammern vorgelegt, um so eine Einigung mit der preußischen Regierung herzustellen. — Abg. Twesten: Ich meine, daß es keinen anderen Ausweg giebt, um ein einheitliches Bundesheer zu schaffen, als daß wir Art. 57, wie er uns vorgelegt, annehmen und dann uns für das Forckenbeck'sche Amendement aussprechen.

Abg. Dr. Wigard: Wir wollen nicht mit der Regierung durch Dick und Dünn gehen. Wir haben selbst dann noch, wenn unsere Anträge verworfen wurden, für andere gestimmt, um wenigstens Etwas zu Stande zu bringen. Ich verwahre mich daher gegen eine solche Verdächtigung, wie sie der Abg. v. Kehler ausgesprochen, und erkläre nochmals, daß ich keinem Mitgliede das Recht einräumen kann, als dieses Mitglied selbst ausspricht. — Präsident: Ich finde keinen Vorwurf darin, wenn ein Mitglied sagt, er wünsche eine Entscheidung von einer Versammlung, die besser zusammengesetzt wäre. — Ein Schlußantrag wird abgelehnt. — Abg. Dr. Gneist: Die Lage der Antragsteller wird durch den Antrag des Abg. Rhoden noch schlimmer, als sie nach der Vorlage ist. Denn wenn auch ein bestimmtes Militär-System eingeführt wird, so bleiben immer noch Mittelglieder für das Ordnungsrecht und die Reglements. Werden diese gestrichen, so entsteht tabula rasa. Wird das Verordnungsrecht nicht einheitlich vom Bunde übernommen, so entsteht ein endloser Streit unter den verbündeten Regierungen, den die preußische Regierung nicht annehmen kann. — Nachdem sich noch der Abg. Schulze (Berlin) gegen die Auslegungen seiner gestrigen Rede durch den Abg. Twesten verwahrt hat, wird die Diskussion geschlossen und bei der Abstimmung der Antrag des Abg. Rhoden abgelehnt, der Artikel der Vorlage selbst mit großer Majorität angenommen. Bei der Abstimmung über den Zusatzantrag des Abg. von Forckenbeck bleibt das Bureau bei der Probe und Gegenprobe zweifelhaft. Es muß gezählt werden; hierbei stellt sich folgendes Resultat heraus: Es haben gestimmt für den Antrag von Forckenbeck 134. Dagegen 128. Derselbe ist also angenommen und Art. 57 wird hierauf nebst diesem Amendement mit großer Majorität angenommen.

(Schluß folgt.)

Königsberg i. Pr., 4. April. Der Ober-Bürgermeister Geh. Rath Kieske ist in der vorgestrigen Sitzung der Stadtverordneten durch den Ober-Präsidenten Dr. Eichmann in sein neues Amt eingeführt worden.

Frankfurt, 4. April. Die Bundesliquidationskommission hat die Rechnungen und Forderungen in Betreff der in Folge Bundesbeschlusses vom 4. Juli d. J. in der Umgebung von Frankfurt begonnenen Schanzen in folgender Weise erledigt: Die Berechnung der Kosten für Herstellung dieser Befestigungsanlagen, wie sie von dem K. K. österreichischen Major v. Orelli aufgestellt worden, wurde im Betrage von 41,952 fl. 58 kr. als liquid anerkannt; die von Gemeinden und Privaten angemeldeten Forderungen wurden bis zur Höhe von 11,541 fl. 42 kr. als Vergütigung des ihnen durch den Bau der Schanzen verursachten Schadens für begründet erachtet. Die Kommission beschloß, die genannte Summe aus der Kasse der Liquidationskommission an die Forderungsberechtigten ausbezahlen zu lassen und die Ausgaben für Herstellung der Schanzen in obigem Betrage, sowie die zu leistenden Entschädigungen, zusammen au 54,494 fl. 40 kr. denjenigen Regierungen oder deren Rechtsnachfolgern zur Last zu schreiben, welche für die Folgen des Bundesschlusses vom 4. Juli v. J. einzutreten haben.

Ausland.

Paris, 4. April. Die Neugestaltung des französischen Heerwesens schlägt mit jedem Tage breitere Wellen. Wenn die Regierung beabsichtigte, die Nation über diese Frage bis in die Tiefe aufzuwühlen, so ist ihr dies vollständig gelungen. Unter den Franzosen, welche lesen können und Bücher lesen, geht seit einigen Tagen die Schrift vom General Trochu von Hand zu Hand: „Das Heer im Jahre 1867" („l'armee en 1867"). Am Mittwoch Morgen um 9 Uhr wurde die 2. Auflage ausgegeben, um 12 Uhr war sie vergriffen; die 3. Auflage ist aber bereits fertig und an der 4. Auflage wird gedruckt. Das Buch kostet 5 Francs. Das „Memorial Diplomatique" meldet nun, daß General Trochu, der in seiner Schrift die Ansichten entwickle, die er in der Militär-Kommission zur Geltung zu bringen gesucht, eine Privataudienz beim Kaiser gehabt habe: Napoleon III., der bekanntlich Mann vom Fach ist, habe sich über einige in den technischen Kapiteln seines Werkes enthaltene Theorieen angelegentlich mit ihm besprochen. Die Sorgfalt und Unbefangenheit, mit welcher der Kaiser in dieser Frage verfährt, ist um so mehr anzuerkennen, als sich alle möglichen und unmöglichen Leidenschaften und Spekulationen der Parteien hineinzumischen suchen. Die jetzige Militärreform ist gerade geßhalb so schwierig, weil sie neben der Abneigung der gebildeten und besonders der städtischen Bevölkerungen gegen den Kriegsdienst auch noch mit der Furcht vor neuen Steuern oder größeren Defizits zu rechnen hat.

— Gestrenge Herren regieren nicht lange. Auch die Luxemburgerin hat wohl schon aufgehört, den Tagesmarkt zu beherrschen. Im großen Publikum hat sie überhaupt wenig Kredit gehabt. Den Arbeitern ist Luxemburg, was Hamlet die Hekuba; sie machen höchstens Glossen darüber. In den Faubourgs z. B. vergleicht man den Kaiser mit einem Sonntagsjäger, der den ganzen lieben Tag gejagt, aber nichts geschossen hat. In der verdrießlichen Gewißheit, von seiner Ehehälfte ausgelacht zu werden, läuft er zum nächsten Wildhändler und feilscht um einen todten Hasen. Schon ist er in Begriff ihn zu bezahlen und einzustecken, als er einen mehr als erlaubten Hautgoutduft wahrnimmt, mit welchem er Lampen unmöglich seiner Frau als frisch erlegtes Wild präsentiren kann. Selbst für die Küche taugt das Thier kaum noch. Da ist er klug genug, es zurückzugeben und der Händler, Holländer seines Zeichens, sieht ein brillantes Geschäft — 100 Millionen — in Nebel zerfließen. Man gönnt's dem Schelm, nämlich dem Holländer.

— Heute Morgen um 10¼ Uhr stürzte in Montmartre hinter der Kirche von Notre Dame des Victoires de Clinancourt ein im Bau begriffenes Gebäude unter furchtbarem Krachen zusammen und begrub 20 bis 30 Arbeiter unter seinen Trümmern. Ganz Montmartre war in einem Augenblick auf den Beinen und eilte nach der Unglücksstätte. Sappeurs, Feuerwehrmänner und Soldaten begannen sofort mit dem Rettungswerke, während der Pfarrer der Notre Dame-Kirche — und dieses machte einen sonderbaren Eindruck — mit seiner Geistlichkeit die Trümmer bestieg, um von dort herab den Verunglückten die Absolution in extremis zu ertheilen. Gegen ein Uhr hatte man 13 Arbeiter, theils todt, theils schwer verwundet, aufgefunden. Die Verwundeten wurden in das Kloster der barmherzigen Schwestern, das neben der Kirche liegt, gebracht.

— Die Schneider von Paris haben sich heute versammelt und beschlossen, ein gemeinsames Geschäftshaus für 500,000 Fr. anzukaufen und auf eigene Faust zu produziren; aber Niemand glaubt, daß dieser Plan auch zur Ausführung kommen werde. — Außer den Schneidern werden auch noch die Haarkräusler, Barbiere, Schuhmacher, Blechschmiede und Zinkarbeiter zu arbeiten aufhören.

Florenz, 1. April. Der König hat mit Rattazzi eine lange Unterredung gehabt, und es scheint, er wird mit der Bildung eines Kabinettes betraut werden. Sella hat eine Reduzirung der Civilliste auf die Hälfte verlangt, Ricasoli hat diesen Vorschlag nicht angenommen. Die Verlegenheiten der Civilliste sind ein öffentliches Geheimniß. Wird Rattazzi diese Zumuthung zurückweisen?

Pommern.

Stettin, 7. April. In der gestrigen Schwurgerichtssitzung stand zunächst der 26 Jahre alte, bisher nicht bestrafte Musikus Ferd. Julius Engelhard von hier vor den Schranken. Derselbe war geständig, zwei resp. vom 28. und 31. Januar d. J. datirte, mit der Unterschrift des Hautboisten im pomm. Inf.-Rgt. Nr. 14

Jauer versehene Bestellzettel, in denen die Speisewirthin Dallmann um kreditweise Verabfolgung von Eßwaaren und Cigarren für Rechnung des letzteren ersucht wurde, fälschlich angefertigt und von denselben zum Zweck der Täuschung Gebrauch gemacht zu haben. Er behauptete, durch augenblickliche Noth zu dem Verbrechen getrieben zu sein, hat die empfangenen Waaren später auch an die Dallmann bezahlt und wurden demselben deshalb mildernde Umstände bewilligt. Der Gerichtshof erkannte auf eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten und 10 Thlr. Geldbuße, event. noch eine Woche Gefängniß. — Sodann wurde eine Anklage wider den 39 Jahre alten früheren Jäger, jetzigen Arbeiter Herm. Friedrich Alexander Krenzien aus Grabow verhandelt. Derselbe war theils geständig, theils wurde er durch das Verdikt der Geschworenen schuldig erachtet: 1) im August v. J. dem Tischler Dehn in Züllchow 4 birkene Stühle und 2 Holzäxte aus einer verschlossenen Remise mittelst Einbruchs; 2) Anfangs Oktober dem Chausseeaufseher Voigt in Bollinchen von der Hofstelle einen Handwagen; 3) am 22. November dem Agenten Fredersdorf hierselbst aus seiner Wohnung eine goldene Broche, silberne Ohrringe und einige sonstige Kleinigkeiten gestohlen; 4) im November v. J. einen von der Arbeiterfrau Gehm in Bredow entliehenen Rock nicht wieder abgeliefert, sondern zu seinem Nutzen verbraucht zu haben. K. wurde wegen dieser Verbrechen zu einer $2\frac{1}{2}$jährigen Zuchthausstrafe und 3jähriger Stellung unter Polizei-Aufsicht verurtheilt.

— Wie in vielen anderen Orten Deutschlands, so hat sich auch hier ein „Comité zur Beschickung der diesjährigen internationalen Industrie-Ausstellung in Paris durch unbemittelte Handwerker" gebildet. Die nächsten Aufgaben desselben sind: die Beschaffung von Geldmitteln, um damit einer möglichst großen Anzahl von geeigneten Leuten den kostenfreien Besuch der Ausstellung zu ermöglichen; ferner die Vermittelung billiger Fahrgelegenheit und billiger Unterkunft für dieselben. In letzterer Beziehung werden Seitens des Comité's die nöthigen Schritte rechtzeitig geschehen. Was die Geldfrage anbetrifft, so beabsichtigt das Comité, eine allgemeine Sammlung in unserer Stadt zu veranstalten, und außerdem die hiesigen Innungen, Vereine und industrielle Gesellschaften, so wie die städtischen Behörden zu Geldbewilligungen anzuregen. — Bei der Bedeutung, welche das verdienstvolle Unternehmen in wirthschaftlicher und moralischer Beziehung hat, ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß es an reichlichen Geldbeiträgen nicht fehlen wird, um die Intentionen des Comité's in einer unserer Stadt würdigen Weise zur Ausführung gelangen zu lassen.

— In der nächsten Stadtverordnetenversammlung am Dienstag wird, wie verlautet, dem ausgeschiedenen Bürgermeister Schallehn das Ehrengeschenk der Stadt — sein von Grün in Oel gemaltes Portrait — überreicht werden.

— Vorgestern früh fiel der englische Matrose William Tindel von dem am Schneckenthor liegenden Schiffe „Caradoc", als er sich an Bord begeben wollte, in die Oder und ertrank. Die Leiche desselben ist nach dem Krankenhause geschafft worden.

— In diesen Tagen wurde in Folge einer anonymen Anzeige in einem hiesigen Restaurationslokal ein Mensch verhaftet, der der Theilnahme an dem kürzlich zwischen Inowraclaw und Bromberg verübten Postdiebstahl verdächtig sein soll. Er hatte sich hier einige Zeit in Gemeinschaft einer zweiten noch nicht näher ermittelten Person aufgehalten und ziemlich erhebliche Ausgaben gemacht.

— Der im gestrigen Abendblatt gemeldete Uhrendiebstahl hat sich nicht bestätigt. Wie nämlich nachträglich ermittelt, hatte der Bruder des Eigenthümers der Uhr dieselbe an sich genommen, ohne daß dies sogleich bekannt war und ist dadurch irrthümlich die Diebstahlsanzeige entstanden.

— Die Intendantur-Sekretariats-Assistenten Fromm und Knoetzelein vom 2. Armee-Korps sind zu etatsmäßigen Intendantur-Sekretären ernannt. — Dem Zahlmstr. Mauersberger des 1. Bats. 8. pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 61 ist der Abschied bewilligt.

— Am Freitag wurde vor der Abtheilung für Strafsachen ein Kriminalprozeß verhandelt, dessen Verlauf deutlich zeigte, wie hier die Hehlerei förmlich käufmännisch organisirt ist, und durch den ein gefährlicher bereits einmal bestrafter Hehler wieder auf einige Zeit unschädlich gemacht ist. — Im Oktober und November v. J. wurden hier rasch hintereinander sechs Diebstähle ausgeführt, deren Früchte in Kleidungsstücken, einer goldenen Uhr, diversen Küchengeräthen 2c. im Gesammtwerthe von mindestens 100 Thalern bestanden. Nach längeren Bemühungen gelang es der Polizei-Behörde, des 18jährigen Arbeitsburschen Aßmus habhaft zu werden, und ihn dahin zum Geständniß zu bringen, daß er sich nicht nur als den Thäter sämmtlicher Diebstähle bekannte, sondern auch einräumte, die gestohlenen Gegenstände theils selbst, theils durch den bereits wegen Hehlerei bestraften früheren Kellner Pätzold an den hiesigen Althändler Senff verkauft zu haben. Aßmus stand nun wegen fortgesetzten Diebstahls, Pätzold wegen einfacher und Senff wegen fortgesetzter gewohnheitsmäßiger Hehlerei und Unterschlagung unter Anklage. Wie Aßmus, war auch Pätzold geständig, Senff dagegen hatte schon früher im Vertrauen darauf, daß eine Haussuchung bei ihm resultatlos geblieben war, jede Theilnahme an dem Verbrechen beharrlich geleugnet. Die Polizei-Behörde brachte jedoch in Erfahrung, daß Senff mit einem Bruder in Breslau in lebhaftem gegenseitigen „Geschäftsverkehr" stehe. Hierdurch auf die richtige Spur geleitet, wurde ein von Senff an seinen Bruder in Breslau abgesandter Koffer mit Kleidern in Berlin mit Beschlag belegt, welche letzteren als zu den von Aßmus gestohlenen Gegenständen gehörig rekognoszirt sind. Zu gleicher Zeit wurde auf der Post ein Brief des Senff an seinen Bruder angehalten, in welchem er diesen beauftragte, den Inhalt des gedachten Koffers als „hier unverkäuflich", dort à tout prix zu verwerthen. Dessenungeachtet leugnete der Angeklagte noch immer seine Schuld, behauptend, die in jenem Koffer vorgefundenen Kleider seien andere als die von ihm abgesandten und müßten diese unterwegs vertauscht worden sein. Im vorgestrigen Termine räumte er jedoch endlich ein, jene Kleider von Pätzold für 18 Thaler gekauft zu haben. Letzterer wollte indeß nur 3 Thaler und Aßmus von Pätzold auf seinen Antheil gar nur 1 Thaler erhalten haben. Für die erwähnte goldene Uhr, deren Verbleib nicht zu ermitteln gewesen, hat Aßmus von der Frau des Senff angeblich nur 5 Sgr. „Handgeld" erhalten, und ist dann am nächsten Tage von Senff mit weiteren Ansprüchen abgewiesen worden, weil der Diebstahl der Uhr bereits im General-Anzeiger bekannt gemacht sei. Senff leugnete überhaupt, jemals mit Aßmus „Geschäfte" gemacht zu haben. Es ist jedoch auch das Gegentheil hiervon nachgewiesen, indem man bei einem Althändler Beermann eine Kasserolle aufgefunden, die Aßmus dem Senff und dieser wiederum dem Erstgenannten verkauft hat. Die Unterschlagung der Uhr durch Senff war nicht nachweisbar, er konnte deshalb, nachdem sein Vertheidiger, Rechtsanwalt Deyks aus Berlin sich vergeblich bemüht hatte, darzuthun, daß lediglich einfache Hehlerei vorliege, nur wegen fortgesetzter gewohnheitsmäßiger Hehlerei und zwar mit 2 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Zeitdauer verurtheilt worden. Gegen Pätzold wurde wegen einfacher Hehlerei im Rückfalle auf 4 Monate Gefäniß, 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht, gegen Aßmus wegen Diebstahls im Rückfall auf 18 Monate Gefängniß, 2jährigen Verlust der Ehrenrechte und Polizeiaufsicht auf gleiche Zeitdauer erkannt.

Vermischtes.

— (Ein gräßliches Jagdabenteuer.) Ein Privatbrief eines Offiziers der französischen Besatzung in Cochinchina schreibt aus Saigun, vom 15. Jan. d. J.: Ein Sergeant von der Marine, von der Garnison in Barhea, der mit zwei Soldaten auf der Jagd war, ist von einem der Tiger, von denen die Umgegend wimmelt, zerrissen worden. Dieser Unglückliche war auf der Jagd nach Büffeln und Elephanten, von denen es hier auch viele giebt, und gerade etwas von seinen Kameraden entfernt, als er plötzlich am rechten Bein von einem ungeheuren Tiger gepackt wurde, der mit einem gewaltigen Sprunge sich auf ihn stürzte. Auf das Geschrei des Armen kamen seine Kameraden herbei und hatten einen entsetzlichen Anblick. Der Tiger verzehrte den Sergeanten lebendig! Beide Männer wurden davon so ergriffen, daß sie ohnmächtig wurden. Der Tieger unterdeß ließ seine Beute nicht los und schleppte sie nur einige Schritte weiter. Abends fanden Offiziere derselben Garnison, die auch auf der Jagd waren, die beiden Soldaten noch ohnmächtig; sie wurden zum Leben zurückgebracht, aber sie waren wahnsinnig geworden. An ihrem Geschrei und an ihren Gebehrden merkten die Offiziere, daß diese Leute mit einem Tiger zu thun gehabt. In der That fanden sie auch weiterhin den Rumpf des unglücklichen Sergeanten in einem Bache. Nach der Aussage des Wundarztes kann er erst nach einem langen Kampfe mit dem Tiger gestorben sein, der sich ein besonderes Vergnügen daraus gemacht zu haben schien, ihn grausam zu quälen, indem er nur das Fleisch von den Füßen und Beinen seines Opfers abfraß. So hat sich dieser Unglückliche bei lebendigem Leibe selbst verzehren gesehen. Der Arme war erst 26 Jahre alt, einer der beiden Soldaten ist wieder zu sich gekommen, aber noch sehr schwach und hat ein nervöses Zittern behalten; an dem Aufkommen des Andern zweifelt man.

— (Ein seltsames Testament.) Ein alter Geizhals, Mr. Samuel Harris, der kürzlich in London gestorben, hinterließ folgendes Testament: Ich vermache meinem Neffen meinen alten schwarzen Rock, meiner Nichte die Flanelljacke, die man nach meinem Tode auf meinem Leibe finden wird; jedem der Enkel meiner Schwester einen der kleinen irdenen Töpfe, die auf dem Schrank in meinem Schlafzimmer stehen, und meiner Schwester selbst als Zeichen der Freundschaft, die uns stets verbunden, den braunen Krug, der am Kopfende meines Bettes steht. — Die Erben waren natürlich wenig erbaut von diesen Vermächtnissen; die Schwester gab wüthend dem Krug einen Fußtritt, der ihn zertrümmerte — als einige tausend Goldstücke herausrollten! Dieser Anblick verwandelte natürlich schnell die Gefühle der Erben, welche nun alle ihre Legate zerschlugen und zerrissen und Jeder fand, daß der Erblasser ihm eine unerwartete Freude bereitet.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 6. April. Der „Hamburger Korrespondent" theilt in offiziöser Weise mit, daß der Senat das Civilstandsamt angewiesen habe, Entlassungen aus dem Staatsverband nur denen zu gewähren, welche wirklich aus Hamburg auswandern und auswärts ihr Domicil aufschlagen zu wollen erklären.

Florenz, 5. April. Nach der „Opinione" übernimmt in dem neu zu bildenden Ministerium General Menabrea das Präsidium und das Portefeuille des Aeußern, Rattazzi das Portefeuille des Innern; einem Gerüchte zufolge ist das Portefeuille der Justiz Crispi angetragen worden, der dasselbe jedoch abgelehnt haben soll.

Belgrad, 5. April, Nachmittags. Ein aus Konstantinopel an die serbische Regierung gerichtetes Telegramm meldet, daß sämmtliche fremden Gesandten dem Fürsten Michael Besuche abgestattet haben.

Konstantinopel, 5. April. Der Marineminister Mehemed Ali-Pascha ist zurückgetreten; es gehen Gerüchte über weitere Veränderungen im Kabinet. Man sagt, Fuad-Pascha werde wieder Großvezier werden. — Die einberufenen Redifs und die neu assentirten Rekruten rückten zahlreich in die Depots ein.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Berlin, 6. April. Es steht bereits fest, daß die Bundes-Regierungen den Beschluß des Reichstags betreffend die Bewilligung von Diäten, ablehnen werden. Sie erachten denselben dem allgemeinen Wahlrecht gegenüber prinzipiell unzulässig.

Paris, 6. April. An der heutigen Fondsbörse Panique, 3% Rente Anfangs 68, dann 66, 30 schloß 66, 90.

Wollbericht.

Breslau, 5. April. Die für unseren Artikel wieder erwachte Nachfrage hat in Folge der, durch die Luxemburger Angelegenheit angeregten Befürchtungen, eine empfindliche Störung erlitten. Die Konsumenten vertagten die Befriedigung ihres Bedarfs und beschränkten ihre Einkäufe auf ein Minimum, welches sie nur zu ermäßigten Preisen nehmen wollten. Auf diese Weise betrugen die Gesammtumsätze nur zwischen 700—800 Ctr. und stellten sich die Preise durchgehends einige Thaler niedriger, als im vorigen Monat. Den größeren Theil des verkauften Quantums, bestehend aus volhynischen und polnischen Tuchwollen von 65—74 Rt., haben lausitzer Fabrikanten an sich gebracht, während von einem bergischen Hause posensche und schlesische Einschuren von 73—80 Rt., von österreichischen und rheinischen Kommissionären polnische und schlesische Gerberwollen von 53—57 Rt. acquirirt worden sind. Die Mittheilung, daß der König von Holland die Absicht, Luxemburg zu verkaufen, fallen lasse, dürfte wohl, wie sie dies bereits auf Börsenkreise gethan, auch auf das Waarenhandel treibende Publikum wieder einen ermuthigenden Eindruck hervorbringen und die Wiederaufnahme einer regeren Thätigkeit veranlassen.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 6. April, Vormittags. Angekommene Schiffe: Staffa (SD), Hynes von Sunderland; löscht in Swinemünde. 1 Schiff im Ansegeln. Wind: SW. Strom ausgehend. Revier $14\frac{1}{4}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 6. April. Weizen loco fest, Termine ohne wesentliche Aenderung. Roggen-Termine wurden heute zu langsam anziehenden Preisen mäßig umgesetzt. Vereinzelte Deckungsankäufe für die nahen Sichten in Verbindung mit Spekulationsankäufen für die entfernten Sichten konnten nur zu höheren Preisen Befriedigung finden. Der Markt schließt indeß zu letzten Notizen in ruhiger Haltung. Disponible Waare zu festen Preisen mäßiger Verkehr.

Hafer loco und Termine gut zu erhalten. Gek. 600 Centner. Rüböl verkehrte ungeachtet der auswärtigen festen Berichte in matter Haltung und gaben Preise für alle Sichten ca. $\frac{1}{6}$ Thaler pr. Centner nach. In Spiritus war das Geschäft äußerst beschränkt. Bei fester Stimmung zogen die Preise im Verlaufe um etwas an, sind jedoch schließlich etwas matter. Gek. 10,000 Quart.

Weizen loco 70—88 Rt. nach Qualität, gelb schlesischer 81 Rt. frei Mühle bez., Lieferung pr. April-Mai $79\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni $79\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli $79\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., August-September 72 Rt. bez., Septbr.-Oktober $71\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Roggen loco 78—83pfd. $55\frac{1}{2}$—$57\frac{1}{4}$ Rt. bez., schwimmend im Kanal 82—83pfd. 57 Rt. bez., 82—83pfd. mit $\frac{7}{8}$—$1\frac{1}{4}$ Rt. Aufgeld gegen Frühjahr getauscht, pr. Frühjahr $55\frac{1}{2}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{7}{8}$ Br., Mai-Juni $55\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{5}{8}$ Br., Juni-Juli $55\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., Juli-August $53\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., September-Oktober $51\frac{3}{4}$, 52 Rt. bez. u. Br., $51\frac{3}{4}$ Gd.

Gerste, große und kleine 46—52 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 27—30 Rt., schles. 29 Rt. ab Bahn bez., pr. Frühjahr $28\frac{1}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $28\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $29\frac{1}{8}$ Rt. Juli-August $28\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd., 29 Br.

Erbsen, Kochwaare 60—66 Rt., Futterwaare 54—60 Rt.

Rüböl loco $11\frac{1}{4}$ Rt. Br., pr. April u. April-Mai $11\frac{7}{24}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez., Mai-Juni $11\frac{3}{8}$, $\frac{5}{24}$ Rt. bez., Juni-Juli $11\frac{1}{2}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., September-Oktober $11\frac{3}{4}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez.

Leinöl loco $13\frac{2}{3}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $17\frac{5}{12}$ Rt. bez., pr. April und April-Mai 17, $\frac{1}{12}$ Rt. bez. u. Br., 17 Rt. Gd., Mai-Juni $17\frac{1}{6}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{12}$ Gd., Juni-Juli $17\frac{5}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{5}{12}$ Gd., Juli-August $17\frac{17}{24}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{2}{3}$ Gd., August-September 18 Rt. Br., $17\frac{7}{8}$ Gd.

Breslau, 6. April. Spiritus 8000 Tralles $16\frac{5}{8}$. Weizen pr. April 74 Br. Roggen pr. April $55\frac{1}{2}$, do. pr. Frühjahr $54\frac{1}{4}$. Rüböl pr. April $10\frac{7}{12}$. Rapps pr. April 92 Br. Zink unverändert. Kleesaat: rothe ruhig, weiße fest.

Wetter vom 6. April 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	— R.,	Wind —	Danzig	— 0,7 R.,	Wind —
Brüssel	7,4 R.,	„ SSW	Königsberg	— 0,3 R.,	„ NW
Trier	6,7 R.,	„ W	Memel	— 0,2 R.,	„ W
Köln	6,1 R.,	„ W	Riga	— 3,1 R.,	„ NW
Münster	5,1 R.,	„ W	Petersburg	— R.,	„ —
Berlin	2,9 R.,	„ SSW	Moskau	— — R.,	„ —
Im Süden:			Im Norden:		
Breslau	1,8 R.,	Wind SW	Christians.	0,2 R.,	Wind NNW
Ratibor	1,6 R.,	„ SW	Stockholm	— R.,	„ —
			Haparanda	— R.,	„ —

Die Kunstausstellung.

II. Der linke Saal.

99. Eschke in Berlin: Der Meeresstrand der Nordsee bei Amrum in Schleswig-Holstein, in treffliches Gemälde. Es ist Ebbe, der Strand ist weithin trocken gelegt und zeigt uns den Meeresgrund mit seinem Gethier; an einzelnen Stellen ist der Strand noch mit durchsichtigem Wasser bedeckt. Die untergehende Sonne wirft ihre Strahlen auf Meer und Strand und kleidet die Landschaft in goldenes Licht, das förmlich blendend auf die Sinne wirkt. Licht, Farbengebung, Perspektive sind gleich meisterhaft behandelt.

98. Von demselben Künstler. Das Bild zeigt uns abermals ein Seegestade; aber diesmal sind es die Felsen der Dovercliffs, welche das Gestade bilden. Vor uns liegen flache Moolen dunklen Gesteins, über welche der Blick auf die jähen, hell beleuchteten Kreidefelsen des Pas de Calais schweift. Die Kreidefelsen, trefflich ausgeführt und keck überhängend, bilden in ihrer massigen und starren Ruhe einen herrlichen Gegensatz zu den Wogen der schwer rollenden, wild schäumenden, brandenden See. Die ganze Arbeit ist gleich der vorerwähnten trefflich zu nennen.

Schrader in Berlin: Mädchen mit Amor tändelnd. Das Bild zeigt in Gewandung und Schleier eine hohe technische Vollendung, in Gesichtern und Auffassung dagegen mancherlei Fehler. Die Gesichter der Mädchen sind ohne Lieblichkeit, zum Theil verzerrt, die eine selbst schielend, nur das kleine Mädchen, welches einen Pfeil stieblt, zeigt einen schalkhaften Ausdruck. Amor selbst ist ein langgestreckter, engbrüstiger Knabe ohne jede Proportion der Glieder. Dem Bilde fehlt der Genius der Kunst.

185. Hoefer in München. Das Wellhorn vom Rosenlauithale aus ist eine liebliche Alpenlandschaft, naturgetreu.

180. v. Heyden in Berlin. Eine betende Nürnbergerin ist ein hübsches Bild. Das Gesicht ist edel und voll Andacht, der den Kopf umhüllende Schleier durchsichtig und gut ausgeführt, das Ganze sauber gehalten.

9. Bäuerle in Stuttgart. Constantia. Ein markiger Kopf mit sprechenden Augen; aber die Gewandung im Faltenwurfe steif und unkorrekt, das um den Kopf gewundene Eichenlaub ist in der Leinwand festgefroren; nur der Kopf zeigt Leben und Kunst.

182. E. Hildebrand in Berlin. Panorama von Madeira in Aquarelle. Eine treffliche Zeichnung. Wem es nicht vergönnt gewesen ist, diese Zauberinsel der Seligen mit eigenen Augen zu sehen, dem bietet dieses Bild einen schönen Ersatz und hohen Genuß, sowohl was den Reichthum der Landschaft, als was den Duft und die durchsichtige Luft des Meereseilandes betrifft.

503. Swoboda in Wien: Kaiser Barbarossa in Mailand. Ein großes geschichtliches Gemälde, aber wenig ansprechend, ohne künstlerische Weihe und Einheit. Der Kaiser Barbarossa selbst sitzt auf einem Altane nicht wie ein geistvoller, gewaltiger Kaiser und deutscher Kriegsheld, sondern wie ein todter Götze. Neben ihm rechts ein schläfriger Kriegsmann, im Hintergrunde die brennende Stadt. Vor ihm der zerbrochene, zersplitterte Freiheitsbaum, rechts von demselben die trotzig drohenden abziehenden Krieger und Priester, links die gefangenen, klagenden Weiber und Greise. Das Bild ist in Perspektive fehlerhaft, die Farben, namentlich der Haare, zum Theil schreiend, der Faltenwurf steif, die Gesichter matt, ohne Ausdruck. Das Ganze gewährt daher einen wenig befriedigenden Eindruck.

Berliner Börse vom 6. April 1867.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	36¾	bz
Altona-Kiel	10	4	131	bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	97½	bz
Bergisch-Märkische	9	4	144	bz
Berlin-Anhalt	13	4	218¾	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	73	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	98½	G
Berlin-Hamburg	9½	4	156¼	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	207	bz
Berlin-Stettin	8	4	140	bz
Böhm. Westbahn	—	6	59¾	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	136⅞	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	99¼	bz
Cöln-Minden	17⅔	4	141½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2¼	4	59½	bz
do. Stamm-Prior.	—	4½	77¼	bz
do. do.	—	5	83½	bz
Galiz. Ludwigsb.	5	5	86	bz
Löbau-Zittau	0	4	40¾	bz
Ludwigshafen-Bexb.	10	4	149	bz
Magdeburg-Halberst.	15	4	190	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	247	G
do. do. B.	—	4	88½	bz
Mainz-Ludwigshafen	8	4	128	B
Mecklenburger	3	4	77½	bz
Münster-Hamm	—	4	—	bz
Niederschl.-Märkische	—	4	90½	bz
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	94⅜	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4	4	91½	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	11⅔	3½	185½	bz
do. Lit. B.	11⅔	3½	159	B
Oest.-Franz. Staatsb.	5	5	108	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	74½	bz
Rheinische	7	4	116½	bz
do. Stamm-Prior.	7	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	32	bz
Russische Eisenbahn	—	5	76½	bz
Stargard-Posen	4½	4½	94½	G
Südöster. Bahnen	7½	5	106½	bz
Thüringer	8⅓	4	133	bz
Warschau-Wien	8⅓	5	61⅝	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	B
do. II. Em.	4	—	G
do. III. Em.	4½	—	bz
Aachen-Mastricht	4½	65½	B
do. II. Em.	5	65½	B
Bergisch-Märkische I.	4½	—	bz
do. II.	4½	96	bz
do. III.	3½	77½	bz
do. Lit. B.	3½	77½	bz
do. IV.	4½	—	G
do. V.	4½	93½	bz
do. VI.	4½	93½	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	—	bz
do. do. II.	4½	—	bz
do. Dort.-Soest I.	4	84	G
do. do. II.	4½	91½	G
Berlin-Anhalt	4	89	B
do.	4½	96	bz
do. Lit. B.	4½	95	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	—
do. II. Em.	4	—	—
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86	bz
do. C.	4	86½	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	B
do. II. Em.	4	84⅝	bz
do. III. Em.	4	84¼	bz
do. IV. Em.	4½	97	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	—
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	99½	G
do. II. Em.	5	102½	G
do. do.	4	86½	G
do. III. Em.	4	84¾	bz
do. do.	4½	95¾	G
do. IV. Em.	4	84¾	G
do. V. Em.	4	84	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	—	G
do. III. Em.	4½	88	bz
do. IV. Em.	4½	88	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	77½	bz
Lemberg-Czernow.	5	—	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	96	bz
do.	4½	94	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67	bz
do.	4½	93½	G
Niederschl.-Märk. I.	4	88	bz
do. II.	4	—	bz
do. conv. I. II.	4	88	bz
do. III.	4	87¾	bz
do. IV.	4½	95¾	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	100½	G
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	—	bz
do. C.	4	—	G
do. D.	4	87¼	G
do. E.	3½	80	bz
do. F.	4½	—	G
do. G.	4½	—	G
Oesterr.-Französisch	3	239	bz
do. neue	3	225	bz
Rheinische	4	—	—
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4½	93	bz
do. 1862	4½	93	bz
do. v. St. gar.	4½	98½	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93¼	bz
do. II.	4½	93¼	bz
Mosko-Rjäsan	5	84	G
Rjäsan-Kozlow	5	77½	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	bz
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	92½	bz
Schleswigsche	4½	91½	bz
Stargard-Posen	4	—	—
do. II.	4½	—	G
do. III.	4½	—	bz
Südösterr. Staatsb.	3	223	bz
Thüringer	4	87	G
do. III.	4	87	G
do. IV. Em.	4½	97	G

Gold und Papier-Geld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ bz	Dollars	1 12⅜ bz	Goldkronen	9 9 G
do. ohne R.	99¾ bz	Napoleons	5 12½ G	Gold p. Zollpf.	464½ B
Oest.Nt. öst.W.	78⅜ bz	Louisd'or	111¼ bz	Friedrichsd'or	113 5/12 B
Russ. Bankn.	80½ bz	Sovereigns	6 23¼ bz	Silber	29 28 bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	99¼	B
Staats-Anleihe 1859	5	103	bz
Staatsanleihe div.	4½	99½	bz
Staats-Schuldscheine	3½	82⅝	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	120½	bz
Kurhessische Loose	—	55	bz
Kur N. u. Schuld	3½	80½	B
Berliner Stadt-Obl.	5	104	bz
do.	4½	99¼	bz
do.	3½	82	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101¾	G
Kur- u. N. Pfandbr.	3½	78¼	B
do. neue	4	89¼	B
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	77½	G
do.	4	84¼	bz
do.	4½	92	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	78	bz
do. neue	4	88¾	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	87¾	bz
Sächsische Pfandbr.	4	85	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	86½	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	77	bz
do. neue	4	83¾	bz
do. neueste	4	83⅝	bz
do.	4½	91¾	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90	B
Pommersche	4	90	bz
Posensche	4	89½	B
Preußische	4	88⅝	bz
Westphäl.-Rh.	4	94⅝	bz
Sächsische	4	90⅜	bz
Schlesische	4	91½	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	95	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	31	B
Bairische Präm.-Anl.	4	97½	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	95½	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	101¼	B
Dessauer Präm.-Anl.	3½	96¾	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	45¼	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	49¼	bz
Sächsische Anleihe	5	104	G
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	45½	G
» National-Anl.	5	54⅛	bz
» 1854er Loose	4	60	B
» Credit-Loose	—	65½	bz
» 1860er Loose	4	66½	bz
» 1864er Loose	—	41½	G
» 1864er Sb.-A.	5	59¾	B
Italienische Anleihe	5	52¼	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85½	bz
do. 1864 engl.	5	87¾	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	91	bz
do. 1866	5	86½	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	62½	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91	bz
Amerikaner	6	78⅞	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143⅜	bz
do. 2 Mon.	3	142¾	bz
Hamburg kurz	2	151½	bz
do. 2 Mon.	2	150⅞	bz
London 3 Mon.	3	6 23	bz
Paris 2 Mon.	3	80¾	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	78	bz
do. do. 2 Mon.	4	77½	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅚	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 22	bz
Petersburg 3 Wochen	7	88⅝	bz
do. 3 Mon.	7	87½	bz
Warschau 8 Tage	6	80½	bz
Bremen 8 Tage	3½	110¾	G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	8¼	4	158	B
» Handels-Ges.	8	4	107½	bz
» Immobil.-Ges.	7½	4	81	B
» Omnibus	—	5	76⅝	bz
Braunschweig	0	4	93	G
Bremen	6½	4	115¾	bz
Coburg, Credit-	8½	4	76	bz
Danzig	7 3/10	4	114	G
Darmstadt, Credit-	6⅓	4	79½	bz
» Zettel-	7½	4	94	G
Dessau, Credit-	0	0	2¼	bz
» Gas-	11	5	152	G
» Landes-	7½	4	91⅛	bz
Disconto-Command.	6½	4	101¾	bz
Eisenbahnbedarfs-	5½	5	116	bz
Genf, Credit-	—	4	28	bz
Gera	7⅝	4	103⅞	bz
Gotha	7½	4	93	B
Hannover	4	4	79	bz
Hörder Hütten-	—	5	110	G
Hypoth. (O. Hübner)	—	—	108¼	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	7	4	—	—
Königsberg	6½	4	111½	G
Leipzig, Credit-	4	4	82	G
Luxemburg	6	4	89	B
Magdeburg	5½	4	93¾	B
Meiningen, Credit-	7	4	93¼	B
Minerva Bergw.-	1	5	35	bz
Moldau, Credit-	0	4	17¾	G
Norddeutsche	9	4	118½	bz
Oesterreich, Credit-	4½	5	70½	bz
Phönix	—	5	102	G
Posen	6½	4	100	G
Preuß. Bank-Antheile	10 14/15	4½	150¾	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅔	4	91⅛	B
Rostocker	6	4	111½	B
Sächsische	—	4	100½	B
Schlesischer Bankver.	7½	4	114½	G
Thüringen	4	4	64¼	bz
Vereins-B. (Hamb.)	8 19/32	4	109¾	bz
Weimar	6½	4	89	G

Termin vom 8. bis incl. 13. April.

In Subhastationssachen.

9. Kr.-Ger. Stettin. Grundstück des Fuhrmann Joh. Chr. Fr. Krause in Bredow, tax. 13,512 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf.

9. Kr.-Ger. Bergen. Grundstück des Schneidermeisters Fr. Heidenreich in Bergen.

9. Kr.-Ger. Bergen. Grundstück des Häuslers Carl Rehberg zu Garz a. R.

10. Kr.-Ger. Neustettin. Bauerhof des Ferd. Tiegs zu Crangen, taxirt 6,445 Rt. 28 Sgr. 4 Pf.

13. Kr.-Ger. Anklam. Grundstück des Kossäthen Joh. Chr. Behrendt in Rathebur, taxirt 3000 Rt.

13. Kr.-Ger. Cammin-Tribsees. Die zur Konkursmasse des Ackerbürgers J. W. Mund daselbst gehörigen Grundstücke.

In Konkurssachen.

8. Kr.-Ger.-Deput. Pyritz. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Vermögen des Lohgerbers A. Schreiber daselbst.

9. Kr.-Ger. Bergen. Erster Liquidationstermin im Konk. über das Vermögen des Krämers und Bäckers Utz zu Seedorf.

10. Kr.-Ger. Stettin. Verhandlung und Beschlußfaßung über einen Akkord im Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Kühl, in Firma Rudolph Kühl hier und im Konkurse über das Vermögen des Dr. med. Sigismund Goldmann, früher hier, jetzt in Lippehne.

10. Kr.-Ger. Anklam. Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord im Konk. über das Vermögen des Kaufmanns Wilh. Preuschaft das.

11. Kr.-Ger. Stettin. Termin zur Prüfung verschiedener im Konk. über das Vermögen des Kaufmanns Stein, in Firma Mattheus & Stein hierselbst nachträglich angemeldeter Forderungen.

11. Kr.-Ger. Dramburg. Verhandlung über einen Akkord im Konk. über das Verm. des Zimmermeisters Nüske daselbst.

12. Kr.-Ger. Greifswald. Dritter Liquidationstermin im Konk. über das Verm. des Goldarbeiters Boljahn in Wolgast.

12. Kr.-Ger. Stolp. Erster Prüfungstermin im Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Wilh. Aug. Schmidt daselbst.

12. Kr.-Ger. Anklam. Zweiter Prüfungstermin im Konk. über den Nachlaß des zu Anklam verstorbenen Bäckermeisters Röser.

13. Kr.-Ger. Schlawe. Zweiter Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Franz Schmidt das.

13. Kr.-Ger. Greifswald. Erster Liquidationstermin im Konk. über das Vermögen des Gutspächters Wackenow zu Jessin und im Konk. über das Vermögen der Ackerbürgerwittwe Schwarz, geb. Hansee in Greifswald.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frau Johanna Jentzen, geb. Heitmann mit Hrn. Fried. Gratz (Stralsund). — Frl. Henriette Hirschberg mit dem Hrn. Simon Levy (Lauenburg—Arnswalde).
Geboren: Eine Tochter: Hrn. Staegemann (Klemmen bei Gülzow). — Herrn Carl Hering (Stolp).
Gestorben: Verw. Hauptm. Niepold, geb. v. Kemphen (Stettin). — Frau Carol. Fieck geb. Großkreuz [68 J.] (Stettin). — Frau Regine Beeskow geb. Fistler [71 J.] (Stettin). — Frau Kirstein geb. Gensch [44 J.] (Colberg). — Frau Funck geb. Triest (Colberg).

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Gutsbesitzers **Adolph Christian Spierling** zu Leppin ist durch rechtskräftig bestätigten Akkord beendigt.

Stettin, den 4. April 1867.

Königl. Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 9. d. Mts., Nachmittags 5½ Uhr.

Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung:

Ueberreichung des Ehrengeschenks an Herrn Bürgermeister **Schallehn.** — Anträge auf Bewilligung einer Ablösungssumme für Holzberechtigung und von Servis-zuschuß für Selbstmiether hiesiger Garnison. — Zwei Vorkaufsrechtssachen. — Mittheilung in einer Prozeßsache. — Ein Gesuch auf unendgeldliche Hergabe von Wasser aus der städtischen Leitung; — desgl. die Aufhebung eines Kaufvertrages betreffend; — desgl. den Erlaß von Zinsen für Restkaufgelder betreffend. — Anderweite Vorlage die Abänderung des Sparkassen-Statuts betreffend. — Antrag auf Bewilligung der Mehrkosten zur Beschaffung zweier Prähme; — desgl. den Verkauf von Stadtobligationen betreffend. — Vorlage betrifft die Bewilligung der Subvention für das Pommersche Museum. — Wahl der Mitglieder zur Sanitäts-Commission.

Nichtöffentliche Sitzung.

Anträge auf Erhöhung des Gehalts und der Remuneration für städt. Beamte. — Bewilligung der Pension für einen Beamten.

Stettin, den 6. April 1867. **Saunier.**

Bekanntmachung.

Von jetzt ab sind 4½prozentige Stettiner Stadt-Obligationen Littr. F. und G. auf unserer Kämmerei-Kasse zum Tageskurse zu kaufen.

Stettin, den 6. April 1867.

Der Magistrat.

Auktion

am 9. und 10. April cr., jedesmal Vormittags 9½ Uhr im Kreisgerichts-Auktions-Lokal, über: Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, gute mahagoni und birkene Möbel, wobei mehrere Bettstellen mit Matratzen, Haus- und Küchengeräth,

am 9. April cr. um 11½ Uhr: ein Kutschwagen, ein Lehnstuhl, eine Parthie Tischlerhandwerkszeug.

Stettin, den 7. April 1867.

Ebert,
Exekutions-Inspektor.

Regelmäßige Dampfschifffahrt

Stettin-Hull

zu ermäßigten Frachten.

Dampfer: **Vine, Ariel, Prospero, Alexandra.**

Expeditionen in { **Hull** bei Leetham Brothers, **Stettin** bei Rud. Christ. Gribel.

Stettiner Musik-Verein.

Der Wahlen halber **nicht** Montag, **sondern**
Dienstag, den 9.:
Sämmtliche Chöre und verbindenden Soli.

Dienstag, den 9. April, Abends 7 Uhr, im Saale der Loge, gr. Wollweberstraße Nr. 29:

6. Vortrag.

Herr Pastor Clausius aus Uchtdorf.

Ueber

Erinnerungen aus dem vorjährigen Feldzuge.

Billets sind in den bekannten Buchhandlungen und Abends an der Kasse zu haben. Ein Billet zu einem Vortrage kostet 10 Sgr.

Der nächste Vortrag ist Dienstag, den 30. April.

Stettin, den 7. April 1867.

Der Vorstand des Frauen-Vereins der evang. Gustav-Adolf-Stiftung.

Die monatliche Versammlung des hiesigen

Enthaltsamkeits-Vereins

findet am Montag, den 8. d. Mts., Abends 8 Uhr im Gymnasium statt, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden.

Ein sehr schön gelegenes Landgut soll Familien-Verhältnisse halber sogleich verkauft und übergeben werden. Größe über 200 Morgen, hierbei 125 Morgen guter Weizen- und Roggenboden mit vieler schöner Ziegelerde, 28 Morgen zum Theil Flußwiesen mit großem und schönem Torfstich, der Rest Roggenboden. Das Gut liegt 1/16 Meile von einer Chaussee, ¼ Meile von einem schiffbaren Fluß, ¾ Meile von einer Kreisstadt entfernt und ist namentlich Zieglern zu empfehlen, da der Absatz sehr gut ist. Näheres ertheilt Herr **v. Wittersheim-Templin.**

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Pfd sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Wahl-Aufruf.

Unsere geehrten Mitbürger, welche am 29. März für den Grafen **v. Itzenplitz** gestimmt haben, ersuchen wir hierdurch, bei der am nächsten Montage, dem 8. April, stattfindenden engeren Wahl zwischen dem Herrn Consul **Müller** und Herrn **Prince-Smith** ihre Stimme

dem Herrn Prince-Smith

zu geben.

Stettin, den 5. April 1867.

v. Arnim. Bahr. Billau. Borck. v. Brauchitsch. Brehmer. v. Dewitz. C. F. Dreyer. H. Grassmann. R. Grundmann. v. Hornemann. Franz Jahn. Kindermann. Kolbe. Koeve. Lust. Malbranc. Martini. Metzmacher. Piest. Post. Ritter. Sanden A. F. Schmidt. C. B. Schultz. Schwintzer. Silgrat. Stützner. Tetzlaff. Ueckermann. Werdt. A. Wergien. Wienstein. Wolfram.

Loose zur Königl. Preuß. Hannoverschen Lotterie,

Ganze Loose: 4 Thlr. 10 Sgr. — Halbe: 2 Thlr. 5 Sgr. — Viertel: 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., sind noch vorräthig in der Haupt-Collection von

L. Isenberg in Hannover.

Preußische Feuer- und Hagel-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich

Der Haupt-Agent
L. Troschel,
Stettin, große Wollweberstraße Nr. 23.

Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer

in Stettin, Louisenstrasse No. 13 am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von
Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos, Harmoniums und Harmonicordes
aus den bestrenommirten Fabriken von Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und Berlin.

Vollständiges Lager der Fabrikate
von **C. Bechstein** und **W. Biese** in Berlin, Königliche Hof-Pianoforte-Fabrikanten, **Steinweg** in Braunschweig, **Henri Herz** in Paris,

Charles Voigt in Paris, Merchlin in Berlin, Jacob Czapka in Wien, Julius Gräbner in Dresden, Carl Scheel in Cassel, J. & P. Schiedmayer in Stuttgart, J. G. Irmler in Leipzig, Ernst Irmler in Leipzig, Hölling & Spangenberg in Zeitz, F. Dörner in Stuttgart, C. Lockingen in Berlin, Mädler, Schönleber & Co. in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch oder Nachzahlung ersetzt werden.

Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. — Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Neuer Beweis für die Wirksamkeit von Apotheker **Bergmann's** patentirter **Zahnwolle*):**

Herrn Apotheker Bergmann in Paris. 70, Boulevard Magenta.

Erbitte mir wieder 4 Schachteln Ihrer Zahnwolle, für die ich das vollkommenste Lob aussprechen muß, indem sie noch Jedem, der sie kaufte, geholfen hat, ebenso Ihre Gichtwatte und Theerseife.

Günzburg, den 2. November 1866.

J. G. Kugler, Parfümeur.

*) Vorräthig à Hülse 2½ Sgr. bei

Ad. Creutz, Breitestraße Nr. 60.

Guts-Verkauf.

(2½ St. Coburg.)

Gut **Heinersdorf**, im romantisch milden Franken, besitzt an Areal 212 Morgen preuß. arrondirte Felder, Wiesen (lauter Milchfutter) und Waldungen mit werthvollen Sandsteinbrüchen. Geschaffen zu 2 Besitzungen. Näheres durch Bäckermeister **P. Hülss** in Coburg.

Amtl. Listen u. Gewinngelder sende sofort nach Entscheidung.

Original-Loose 1. Klasse
Königl. Preuß. Hannov. Lotterie,
Ziehung am 17. Mai c.,
sind in 1/1 à 4 Rt 10 Sgr., 1/2 à 2 Rt 5 Sgr., 1/4 à 1 Rt 2½ Sgr. bei **umgehender** Bestellung zu beziehen durch die
Königl. Preuß. Haupt-Collection von
A. Molling in Hannover.

Pom. Obstbaum- u. Gehölzschulen
zu Radekow bei Tantow.

100	Sorten zierende und schön blühende Baum- und Straucharten nach unserer Wahl in bester Qualität zu	13 Rt	
100	Sorten dergleichen in guter Qualität	10	„
100	Arten in ca. 40 Sorten dergl.	7	„
100	versch. Bäume und Sträucher ohne Namen	5	„
50	Stück beerentragende Bäume und Sträucher in 20 Sorten	7	„

Schlingpflanzen:

Kletterrosen	12 Stück	1 Rt	12 Sgr.
Caprifolium in Sorten	12 „	1 „	15 „
Wilder Wein	12 „	— „	12 „
Clematis (Waldrebe) in Sorten,	12 „	1 „	10 „

Trauereschen, schöne Exemplare, das Stück 10 Sgr.
12 Stück 3 Rt 6 Sgr.
Trauerebereschen, schöne Exempl., das Stück 12½ Sgr.
12 Stück 4 Rt

Kataloge frei und gratis.

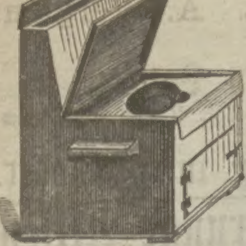
Heinrich Foelix in Mainz

offerirt gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrags oder 1 Monat Accept ab Mainz:

			pr. Fl. incl. Fl.	p. Ohm à 180 F
Weiße Weine	Pfälzer Wein (guter Tischwein) 1862er		sgr. 7	Rt 28
	Laubenheimer	do.	„ 8	„ 32
	Niersteiner Kranzberg	do.	„ 9	„ 40
	Hochheimer	do.	„ 10½	„ 48
	do. Dom Dechaney	do.	„ 12½	„ 60
	Rüdesheimer Berg 1865er u.	do.	„ 16	„ 80
Rothe	Affenthaler	do.	„ 12	„ 56
	Ober-Ingelheimer	do.	„ 13	„ 64
	Assmannshäuser	do.	„ 16	„ 80

Dessertweine von 18 Sgr. bis Rt 4 pr. Flasche. Moussirende Rheinweine (Champagner) von 25 Sgr. bis Rt 1⅓ pr. Flasche. Garantie selbstverständlich.

Geruchlose Closets nach Müller-Schür'schem System mit sofortiger Selbst-Desinfection nach jeder Sitzung.



Meine von Autoritäten des In- u. Auslandes anerkannten Closets empfehle ich aufs Angelegentlichste. Preis à Stück mit ächten Porzellan-Uringefäßen 13⅚ Thaler. Vollständige Preis-Courante und sämmtliche Zeichnungen versende ich franco.

A. Toepfer, Stettin.
Fabrik geruchloser Closets.

Roth und **weiss Kleesaat,**
Gelbe Saatlupinen,
Saatwicken, Sommerraps
empfiehlt billig

B. Maass jun.,
Comtoir gr. Oderstr. 21.

Das **concentrirte Malzextrakt,** nach Vorschrift des Hrn. Prof. Dr. Trommer in Eldena zubereitet, wird in zwei Sorten in Gläsern von 12 Eßlöffeln Inhalt a 10 Sgr. für Stettin und Umgegend nur allein ächt abgegeben bei **J. Sellmann,** Mönchenbrückstraße 4.

Die Analyse dieses Malzextrakts hat im Durchschnitt folgendes Resultat ergeben:

76 Theile	Glycose, Dextrin, Hopfenbitter, Hopfenharz, Gerb- und Extraktivstoff,
7 „	eiweißartige od. Proteinstoffe (Diastase),
0,82 „	phosphorsaure Kalk- und Talkerde,
0,18 „	Alkalisalze,
16 „	Wasser.
100,00.	

Professor **Dr. Trommer** in Eldena.

Frische grüne Bierbach'sche Rappkuchen

empfiehlt billigst
Wilhelm Pigard,
Breitestraße Nr. 11.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auch in diesem Jahre mein reich sortirtes Lager in Herren- und Damen-Schuhen und Stiefeln zu wirklichen Fabrikpreisen billig verkaufen werde, und ist endlich einmal Abhülfe gefunden, daß den Damengamaschen die Näthe nie wieder platzen. Ich halte auf Lager für Damen und Kinder Morgenschuhe sowie alle Arten Gamaschen, grau, braun u. schwarz, sowie Visitenschuhe und Ungarische Stiefel; ich garantire für eignes Fabrikat und bitte um geneigtes Wohlwollen.

C. Hoffmann,
Schulzenstraße Nr. 23.

Geschäfts-Verlegung.

Einem hochgeehrten Publikum zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß sich unser Geschäfts-Lokal von heute ab

Kohlmarkt Nr. 15
(im **Lesser**'schen Hause)

befindet.

Stettin, den 30. März 1867.

Lehmann & Schreiber.

Ein in den königlich preußischen Staaten concessionirtes und seit längerer Zeit in Bremen etablirtes, respektables Auswanderer-Geschäft sucht für die verschiedenen Provinzen der königlich preußischen Staaten tüchtige Agenten. Gute Referenzen sind erforderlich. Offerten unter Littr. A. B. „Auswanderer-Zeitung" in Bremen.

Brochirte Mull- und Tüll-Gardinen
empfehlen in reichhaltiger Auswahl zu auffallend billigen Preisen
Gebr. Cronheim, Schuhstraße 2.

Die Möbel-, Spiegel- u. Polster-Waaren-Fabrik von Aug. Müller, gr. Domstr. 18 (vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt **Möbel** und **Bettstellen** aller Art unter Garantie. Eine fein **polirte Bettstelle** mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillich-Bezug zu 9 Thlr., sowie **Seegras-** und **Roßhaar-Matratzen** in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

[Berliner Post Nr. 8 1867.]

Motto: Der Schein kann nie die Wahrheit erreichen,
Als Sieger bleibt sie stehn, der Schein wird bald entweichen.

Wohl kein Winter hat wie dieser seit längerer Zeit die katarrhalischen Uebel, worunter man im gewöhnlichen Sinne eine meist durch Erkältung bewirkte entzündliche Reizung oder Entzündung der Schleimhaut, bald mit Fieber verbunden, bald ohne dasselbe auftretend, versteht, durch sein nasses feuchtes Wetter und die daraus entstandene schwere ungesunde Luft hervorgerufen. Ueberhaupt sind die katarrhalischen Krankheiten mit die häufigsten, welche den Menschen befallen, und werden leider meistentheils gar nicht oder sehr gering geachtet; doch können bei weitem gefährlichere Krankheitsformen sich daraus entwickeln, weshalb nicht nur ein etwas bedeutender und länger anhaltender, häufig wiederkehrender Katarrh die sorgsamsten Beobachtungen werth ist, sondern auch schon das Auftreten der gewöhnlichen Symptome jedes Hustens, der mit mehr oder minder starken fieberhaften Beschwerden, Kitzel im Halse, Kurzathmigkeit, Stechen oder Schmerzen in der Brust bei tiefem Einathmen, verbunden ist, oder der, wenn auch die letztgenannten Zeichen fehlen, sich jedoch mehrere Wochen in die Länge zieht, ist mit aller Vorsicht zu beachten.

Seit längerer Zeit ist das Publikum in den Stand gesetzt, gleich bei dem ersten Auftreten der soeben erwähnten Erscheinungen durch den Gebrauch eines für Jedermann, selbst auch für den Aermsten leicht erreichbaren Mittels bei sonst diätetischem Verhalten gleich zu Anfang den Krankheitssymptomen kräftig entgegenzutreten, wodurch bei richtiger Anwendung tausende von Krankheiten verhindert und unendlich viele bereits im Verlaufe vorgeschrittene gehoben worden sind. Es ist dieses Mittel der fast durch den ganzen Continent rühmlichst bekannte „Mayer'sche weiße Brust-Syrup" von dem einzigen Erfinder und Fabrikanten Herrn G. A. W. Mayer in Breslau, Vorwerksstraße Nr. 1c, welchem die rühmlichsten Zeugnisse von anerkannten Autoritäten der Wissenschaft vielfach aus früherer und neuerer Zeit zur Seite stehen und der nach angestellten neuesten chemischen Prüfungen stets von constanter Zusammensetzung sowohl in qualitativer wie auch in quantitativer Hinsicht geblieben ist, und durch die unendlich vielen von Tag zu Tag sich mehrenden Dankschreiben und sowohl belobigende wie auch begutachtende Atteste von Aerzten aus Nah und Fern hinreichend seinen Ruf als vorzügliches Mittel gegen die oben angeführten Krankheiten befestigt hat, so daß alle stümperhaften Nachäffungen, die sich prahlerisch genug sogar einer Verbesserung des Saftes, einer sogenannten „Meliorität" rühmen und auf die Geduldigkeit des Papieres abonnirend durch viel versprechende Anpreisungen den „ächten Mayer'schen Brust-Syrup" zu verdunkeln suchen, trotz alledem an der Kenntniß des Publikums scheitern dürften und wir mit Schiller sagen können:

„Nur dem Ernst, den keine Mühe bleichet,
„Rauscht der Wahrheit tief versteckter Born."

Möchten diese wenigen hier aufgeführten Worte den Theil des Publikums, welcher die heilsame Wirkung des Mayer'schen Brust-Syrups noch nicht kennt, auf dieses vorzügliche Mittel aufmerksam machen, den Theil jedoch, welcher sich bereits von der Wirkung des Mayer'schen Brust-Syrups überzeugt hat, vor Täuschungen warnen. Dies ist der Wunsch der Unpartheilichkeit und der Wahrheitsliebe.

G. A. W. Mayer's weißer Brust-Syrup

ist in Originalflaschen mit Gebrauchsanweisung à 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr. und 8 Sgr. stets ächt und frisch vorräthig in folgenden Niederlagen:

In Stettin bei Fr. Richter,
gr. Wollweberstraße 37—38.

Anklam: E. Stypmann.
Baerwalde: H. Ziegler.
Belgard: W. F. Schulz.
Bergen a. R.: B. Wagner.
Cammin: J. D. G. Hinz.
Colberg: Ed. Goetsch.
Coerlin: Aug. Hartung.
Coeslin: Julius Schrader.
Demmin: Aug. Necker.
Dramburg: G. Kempe.
Garz a. R.: R. F. Staude.
Greifenhagen: E. Castelli
Greifenberg: Conditor A. Parey.
Greifswald: W. Engel.
Gollnow: W. Freimann.
Gülzow: H. Michaelis.
Labes: J. Wentzel.
Lauenburg: Otto Schmalz.
Loitz: Wilh. Westphal.
Naugard: Gust. Klein.
Neustettin: G. Eger.
Neuwarp: Moritz & Co.
Pasewalk: F. W. F. Löper.
Polzin: G. W. Paltz.
Pölitz: Ed. Haeger.
Putbus: Gebr. Krause.
Pyritz: Gebr. Sanne.
Swinemünde: Hein. Ossig.
Stargard: J. C. Linke's Nachf.
Schlawe: H. Prochnow.
Stepenitz: A. Volckmann.
Stolp: Wwe. Mielcke.
Stralsund: J. J. Karnin's Nachf.
Treptow a. T.: L. Wegener.
Treptow a. R.: Herm. Fleuch.
Ueckermünde: G. Gollin.
Usedom: Gust. Joerck.
Wollin: J. F. Malkiewitz.
Wieck a. R.: J. M. Dietrich & Sohn.
Zülchow: Carl Marx.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich **neben** meinem hier, Schulzen- u. Königsstraßen-Ecke, seit Jahren bestehenden **Magazin für Haus- und Küchengeräthe,** unter gleicher Firma, **am Kohlmarkt Nr. 12 u. 13, ein zweites Geschäft** errichtet habe.

Hauptzweck des neuen Unternehmens ist, dem geehrten Publikum durch eine **reichhaltige, geschmackvolle, permanente Ausstellung** von Artikeln, welche sich vorzugsweise zu **Hochzeits-, Geburtstags-, Weihnachts-** u. sonstigen **Gelegenheitsgeschenken** eignen, die Wahl beim Kaufen zu erleichtern. —

Die neuen Räumlichkeiten bieten des Interessanten so viel, daß ich zum Besuch derselben höflichst einzuladen mir erlaube. Das Vertrauen, mit dem mich das geehrte Publikum bisher gütigst beehrt hat, läßt mich hoffen, daß solches auch dem neuen Unternehmen nicht fehlen wird. Mein Bestreben wird dahin gerichtet sein, mir dasselbe auch ferner zu erhalten, und durch reelle und solide Handlungsweise immer mehr zu befestigen.

Stettin, den 5. April 1867.

A. Tœpfer.

A. Töpfer,
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.
Magazin
für
Haus- und Küchengeräthe.

Frischen
Rüdesdorfer Steinkalk,
sowie
frischen Portland-Cement

halte stets vorräthig und offerire davon in ganzen und halben Tonnen, sowie ausgemessen und ausgewogen in kleinen Partien billigst.

Wilhelm Pigard,
Breitestraße Nr. 11.

Indem ich hiermit einem geehrten Publikum ergebenst anzeige, daß ich mein

Colonial-, Südfrucht- und Delikateßwaaren-Geschäft

an den Herrn **L. T. Hartsch** hier käuflich überlassen habe, danke ich bestens für das mir bewiesene Wohlwollen und bitte, dasselbe auch meinem Nachfolger bewahren zu wollen.

J. F. Krösing.

Auf vorstehende Annonce des Herrn Krösing Bezug nehmend, empfehle ich mich dem Wohlwollen eines geehrten Publikums ganz ergebenst unter Versicherung prompter, reeller u. billiger Bedienung.

Stettin, den 2. April 1867.

L. T. Hartsch,
vormals **J. F. Krösing.**

Einsegnungs-Anzüge



von **7 Thlr.** an,
Gesellen-Anzüge
von **10 Thlr.** an,
Knaben-Anzüge,
Frühjahrs-Anzüge,
Wäsche, Shlipse 2c.
zu allerbilligsten Preisen
in schöner Auswahl bei
19 Louis Asch 19
unt. Schulzenstr.

Von
Wilhelm Conrad's
Malz-Extrakt

halte ich, neben dem durch seine vorzügliche Qualität allbekannten Weizen-Malz-Bier, stets ein flaschenreifes Lager und offerire davon 20 Flaschen für 1 Thlr.

Wilhelm Pigard,
Breitestraße Nr. 11.

Capitalisten

empfehle ich mich zur Unterbringung von Geldern, auf gute Hypotheken, ganz ergebenst

Ludw. Heinr. Schröder,
Fischerstraße.

Meine Wohnung ist Reifschlägerstraße 14.
Dr. Gierke, prakt. Arzt.

3000 Thlr. gesucht
auf sichere Hypothek (ex Sparkasse) zu cediren. Abr. M. J. werden in der Exp. d. Bl. erbeten.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonntag, den 7. April 1867.
3. Gastspiel der Königl. Sächs. Hof-Opernsängerin Fräulein **Nathalie Hänisch.**
Martha,
oder:
Der Markt von Richmond.
Komische Oper in 4 Akten von F. v. Flotow.
Montag, den 8. April 1867.
Das Testament des großen Kurfürsten.
Schauspiel in 5 Aufzügen von G. zu Putlitz.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine Wirthschafterin, die der häuslichen Landwirthschaft, einschließlich der Besorgung des Federviehes, und der herrschaftlichen Küche bei 60 Thlr. Lohn vorzustehen hat, findet sogleich einen Dienst in

Rollwitz bei Pasewalk.